

**ENLIGHTENMENT WITH A
CAPITAL E**

CAPITAL  BANK

Capital Bank Gruppe Graz Salzburg Wien Kitzbühel Klagenfurt Geschäftsbericht 2015

**IN UNSEREN AUGEN IST DIE
ZUKUNFT EIN GLÜCKSMOMENT**
Die Capital Bank 2015

WWW.CAPITALBANK.AT



GRAWE
Bankengruppe

CHRISTIAN JAUK

VORSITZENDER
DES VORSTANDES

Was haben Erwartungen und materielle Mittel miteinander zu tun? Laut Glücksforschung viel, denn wenn unsere Erwartungen nicht mit den materiellen Mitteln korrelieren, ist der Zustand des Glücklich-Seins nicht erreichbar. Eine grundsätzliche materielle Grundversorgung ist natürlich Voraussetzung, ohne diese lässt sich schwer glücklich sein. Wichtig ist aber auch das so genannte Kohärenzgefühl: Es beschreibt jenen Zustand, in dem eine Person ihr Leben als sinnvoll, gestaltbar und verständlich erlebt. Auf der Suche nach Glück sind das zentrale Elemente.

CONSTANTIN VEYDER-MALBERG

MITGLIED DES VORSTANDES

Materielle Güter können dabei behilflich sein, unserem Leben Sinn zu geben. Durch sie können wir gestalterisch tätig werden, sei es für uns selbst, sei es zum Nutzen anderer. Altruismus ist der Menschheit ebenso eingeschrieben, wie das Streben nach dem eigenen Profit. Wenn die beiden zueinander in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, erleben wir Wohlbefinden, das oftmals entsteht, wenn wir unsere Stärken einbringen – unabhängig davon, ob diese geistiger oder materieller Natur sind. Zu guter Letzt gestatten Sie mir einen kleinen Hinweis: Materielle Güter lassen sich bestens für soziale Zwecke einsetzen, wie wir mit unserer gemeinnützigen Privatstiftung „Philanthropie Österreich“ gezeigt haben.

Sie stehen am Flughafen immer in der falschen Schlange und bei Stau auf der Autobahn ist mit Sicherheit die andere Spur die schnellere? Vielleicht ist auch noch Nachbars Rasen grüner als der Ihre? Schnell fühlt man sich dann vom Glück verlassen, dabei vertrauen wir gerade in solchen Situationen oftmals unserer Wahrnehmung zu sehr, denn die ist nicht immer so „wahr“, wie sie uns gerne vorgaukelt – und vor allem nicht so wahr, wie wir selbst gerne glauben, dass sie ist. Die Systemtheorie hat ganze Bücherregale zu diesem Thema befüllt.

Unser Gastautor Michael Lehofer hat sich mit dem Themenkomplex Geld und Glück beschäftigt. Als Psychiater, Psychologe, Psychotherapeut, Philosoph und Führungskräftecoach weiß er, wovon er spricht und kann das Thema aus verschiedenen Perspektiven erhellend beleuchten. Er greift die Volksweisheit, dass Geld nicht glücklich macht, auf und beschäftigt sich in seinem Gastbeitrag mit den Voraussetzungen fürs Glücklich-Sein.

Stellen Sie sich vor, Sie bekämen plötzlich Geld, mit dem Sie tun und lassen könnten, was Sie möchten, ohne jemandem dafür Rechenschaft abgeben zu müssen. Würden Sie es sparen? Etwas kaufen? Oder spenden? Was auch immer Sie tun, das Geld an sich wird Ihr Glücksempfinden auf Dauer nicht alleine beeinflussen. Natürlich, die simple Umkehrung, dass nämlich kein oder wenig Geld glücklich macht, ist vollkommener Unsinn. Ohne finanzielle „Grundausstattung“ lebt es sich beschwerlich und kann man wirtschaftlichem Druck nicht entgehen. Erich Kirchler, der diese Geldbeschenkungs-Situation in einem wissenschaftlichen Experiment erzeugt hat, kam zum Ergebnis, dass Glück mit Geld nicht erworben werden kann, da es viel schneller schwindet, als Glück, das z.B. auf stabilen Sozialkontakten basiert. Michael Lehofers Gastbeitrag trägt daher auch den provokanten Titel „Glücklich trotz Geld“ – wir hoffen, Sie lassen sich von ihm inspirieren.

Übrigens: Statistisch betrachtet ist es bei einem Autobahnstau vernünftiger, auf der Autobahn zu bleiben und die Situation auszusitzen. Ganz egal, was Ihr Navi dazu sagt!

Entwicklung und Kennzahlen

ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

| | 31.12.2015 TEUR | 31.12.2014 TEUR | 31.12.2013 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|--------------------|
| Bilanzsumme | 882.830 | 933.233 | 920.513 |
| Forderungen an Kunden | 251.319 | 219.473 | 170.454 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 380.748 | 382.011 | 362.075 |
| Betriebsergebnis | 16.725 | 20.429 | 14.101 |
| EGT | 10.845 | 29.551 | 7.661 |
| Gesamtkapitalquote gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | 18,2 % | 16,9 % | 24,8 % |
| Kundendepotvolumen | 8.929.724 | 8.818.643 | 8.202.288 |
| Mitarbeiter (ohne Tochtergesellschaften) | 147 | 157 | 167 |

Geschäftsverlauf

Das historisch niedrige Zinsumfeld, starke Korrekturen der internationalen Aktienmärkte am Jahresende, ausgelöst durch zunehmende Sorgen um die Konjunktorentwicklung Chinas sowie der rapide Abfall des Ölpreises stellten Investoren im Jahr 2015 vor ernstzunehmende Herausforderungen. Die Verunsicherung unter Marktteilnehmern ist groß. Diese Rahmenbedingungen werden uns auch im Geschäftsjahr 2016 weiter begleiten.

Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG (Capital Bank) stellt an sich auch vor diesem schwierigen Hintergrund den Anspruch, die richtigen Investitionsentscheidungen zu treffen. Besonders in schwierigen Zeiten gilt es, Kunden und Geschäftspartner ein zuverlässiger und fairer Partner zu sein. Dass Fairness groß geschrieben wird, zeigte die Capital Bank indem sie als erstes Kreditinstitut Österreichs unabhängige Honorarberatung einführte. Dabei werden sämtliche versteckten Provisionen von

Produktanbietern offengelegt und an den Kunden weitergegeben.

Die Zuverlässigkeit und Professionalität der Bank wird durch das hervorragende Abschneiden beim Fuchs-Report unterstrichen. Hier standen zahlreiche österreichische Anbieter und in Summe 89 europäische Vermögensverwalter auf dem Prüfstand. Die Capital Bank ist uneingeschränkt empfehlenswert, lautet es in der Bewertung. „Bei der Güte des Beratungsgesprächs sowie bei der Transparenz lässt die Capital Bank keine Wünsche offen“, heißt es weiter. Somit gelang nach 2013, als wir zur besten österreichischen Privatbank ausgezeichnet wurden und europaweit den zweiten Rang feierten, erneut ein hervorragendes Ergebnis.

Die Capital Bank ist auch ein beliebter Ansprechpartner für Medien. Rund 3,5 Nennungen pro Woche in diversen Medien zu relevanten Fachthemen der Finanzbranche bestätigen, dass Vertreter der Bank geschätzte Experten rund um das Thema Vermögensverwaltung sind.

Private Banking ist das Kerngeschäft der Capital Bank. Neben der Generierung neuer Kundengelder konnten die „Assets under Management“ (verwaltetes Kundenvermögen), auch aufgrund der positiven Kursentwicklung an den Börsen, um 13,4 % ausgebaut werden. Gerade in herausfordernden Zeiten an den Finanzmärkten, zeigt sich der Wert der Expertise und Unterstützung eines verlässlichen

Partners bei der Geldanlage. Dies wurde uns auch von zahlreichen Kunden in intensiven Gesprächen bestätigt.

Mit einem Anstieg des Gesamtobligos um rund 19,9 % auf € 307,7 Mio. entwickelte sich auch das Kreditgeschäft der Bank sehr erfreulich. Der Schwerpunkt im Finanzierungsbereich liegt dabei traditionell auf Wertpapierlombardkrediten.

Im Private Banking wurden im Geschäftsjahr 2015 mehrere Schwerpunkte gesetzt. So wurden zahlreiche Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Vorträge zu aktuellen Fachthemen in ganz Österreich organisiert. Gesetzliche Neuerungen im Jahr 2015, wie zum Beispiel Reformen beim Erbrecht und der Grunderwerbssteuer oder Änderungen bei der Absetzbarkeit von Spenden, betrafen viele und weckte Aufklärungsbedarf. In Kooperation mit ausgewählten Experten konnte mit diesen Veranstaltungen eine attraktive Zusatzleistung für unsere Kunden geboten werden.

Seit 2015 kommt im Private Banking eine neue Software in der Kundenbetreuung zum Einsatz. Diese Software unterstützt nicht nur bei der Kundenbetreuung, sondern liefert auch in Form eines modernen Reportings einen Mehrwert an unsere Kunden.

Die Abteilung Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert und konnte mit dem Ausbau des Geschäftsvolumens um 13,3 % erneut einen erfreulichen Erfolg verbuchen. Die Kernkompetenz des Family Office ist die besondere Berücksichtigung individueller Kundenbedürfnisse bei sämtlichen finanziellen Angelegenheiten. Dies kann auch die Umsetzung von Spezialthemen beinhalten, wie beispielsweise die Betreuung beim Erwerb oder Verkauf eines Unternehmens oder die Strukturierung einer Spezialfinanzierung.

In den letzten Jahren hat sich das Family Office zum Kompetenzzentrum für Absolute Return Mandate und Investments in Private Equity Fonds, als attraktive Ertragskomponente zur Portfolio-diversifizierung, entwickelt.

Der Bereich Asset, Product & Quality Management (APQM) nimmt in der Capital Bank eine zentrale Funktion mit vielfältigen Aufgabengebieten ein. Hauptfunktion ist die zentrale Vermögensverwaltung von Kundengeldern. In Abhängigkeit von unterschiedlichen Risikoklassen, liegt der Fokus dabei auf

der Erreichung eines attraktiven Risiko-Ertragsverhältnisses.

Darüber hinaus bringt das APQM Kapitalmarktexpertise in das Private Banking ein, beispielsweise mit der Erstellung von Anlagevorschlägen oder der anlassbezogenen Formulierung von Aktien- oder Markteinschätzungen. Auch die hauseigenen Emissionen werden von diesem Bereich strukturiert und gemanagt. Seit Ende 2015 übernimmt das APQM auch eine Beratungsfunktion beim Fondsmanagement der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG, insbesondere im Zusammenhang mit nachhaltiger Vermögensveranlagung. Der Bereich betreut außerdem Depots von Fremdbanken und Versicherungen. Durch die Optimierung von Lagerstellen konnte eine wesentliche Effizienzsteigerung erzielt werden.

Darüber hinaus wird im APQM das Thema Gemeinnützigkeit behandelt. Dies beinhaltet neben der Administration der Stiftung Philanthropie Österreich auch das Angebot von Philanthropieberatung.

Die Capital Bank nimmt damit eine Vorreiterrolle in Österreich ein.

„Die Plattform“ ist jener Bereich der Capital Bank, der die Rolle einer Depotstelle für Kunden von Wertpapierfirmen übernimmt. Der seit Jahren bestehende Trend der rückläufigen Depotanzahl hielt auch im Jahr 2015 an. Dieser Trend fiel aber wesentlich schwächer als in den Vorjahren aus. Im gleichen Zeitraum konnte die Plattform jedoch positive Nettomittelzuflüsse verbuchen.

Zur Jahresmitte wurde mit dem neuen Geschäftsführer Stefan Wonisch und seinem Stellvertreter Markus Harrer die Bereichsleitung neu besetzt. Gleichzeitig wurden interne Prozesse und die IT-Landschaft der Plattform verbessert. Insbesondere in Bezug auf Compliance wurden neue Ressourcen aufgebaut um die Erfüllung steigender, regulatorischer Vorschriften sicherzustellen.

Der Geschäftsbereich Investment Banking ist spezialisiert auf die Veranlagung im Segment hochverzinslicher Unternehmensanleihen (High Yield Bonds). Die seit Jahren bestehende Zusammenarbeit mit dem in San Francisco, USA, angesiedelten Fonds Cardinal Point wurde auch im Jahr 2015 erfolgreich weitergeführt. Das Segment High Yield Bonds erlebte in diesem Geschäftsjahr die herausforderndste Marktphase seit 2008/09. Obwohl der High Yield Index das Jahr mit einer negativen Performance abschloss, gelang es dem Cardinal Point Fonds einen

positiven Wertzuwachs zu erzielen und den Vergleichsindex somit deutlich zu schlagen.

Die Capital Bank ist ein Institut der GRAWE Bankengruppe. Sämtliche Stabs- und Servicebereiche der Bankengruppe sind in der Muttergesellschaft, der HYPO-Bank Burgenland AG, angesiedelt und erbringen Leistungen für die Kreditinstitute der GRAWE Bankengruppe. Durch die Zusammenlegung konnten in den letzten Jahren wesentliche Qualitäts- und Kostensynergien realisiert werden.

Die Capital Bank ist stets bemüht, den Bildungsstandard ihrer MitarbeiterInnen auf sehr hohem Niveau zu halten. Aufgrund der hohen fachlichen Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie einer regelmäßigen Investition in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig sehr zuversichtlich entgegen. Die

Capital Bank zählt per 31.12.2015 161 MitarbeiterInnen (im Vorjahr: 168 MitarbeiterInnen).

Die Capital Bank ist sich ihrer sozialen Verantwortung als Mitglied der Gesellschaft bewusst. So wurden zahlreiche unentgeltliche Vorträge zu wirtschaftlichen Themen abgehalten. Bei Fachvorträgen an universitären Einrichtungen war es stets das vorrangige Ziel, Studierenden Fachwissen zu vermitteln und einen praxisnahen Einblick in die Bankenwelt zu gewähren. Zusätzlich fördert die Capital Bank zahlreiche soziale und universitätsnahe Einrichtungen.

Wesentliche Beteiligungen

Die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft (Security KAG) feierte im Jahr 2015 ihr 25-jähriges Bestehen. In dieser Zeit konnte sich die Security KAG, als Vermögensverwalter der Grazer Wechselseitige Versicherung und als Fondsgesellschaft der GRAWE Bankengruppe einen hervorragenden Ruf erarbeiten. Derzeit werden 54 Fonds mit einem Volumen von rund € 3,8 Mrd. per 31.12.2015 verwaltet. Das Geschäftsjahr 2015 wurde genutzt um das Unternehmen und den Investmentansatz stärker in Richtung Nachhaltigkeit auszurichten. Gemeinsam mit dem Schwesterinstitut Bankhaus Schelhammer & Schattera AG ist man bereits zweitgrößter Anbieter von nachhaltigen Publikumsfonds in Österreich.

Die Brüll Kallmus Bank ist das spezialisierte Bond-Haus der GRAWE Bankengruppe. Mit Zweigniederlassungen in Wien, Graz, Linz und Sežana betreuen die beiden Geschäftsbereiche Institutional Banking und Kapitalmarktfinanzierung institutionelle, quasi-institutionelle Kunden sowie Einrichtungen der öffentlichen Hand in ganz Österreich und im benachbarten Ausland.

Die Begleitung von professionellen Marktteilnehmern bei der Emission von Anleihen und Schuldscheindarlehen, der Platzierung am Primärmarkt und das Arrangieren der Deals am Sekundärmarkt runden das Leistungsangebot der Brüll Kallmus Bank ab.

Die BK Immo Vorsorge GmbH wurde im Jahr 2009 gegründet und ist auf die Errichtung von Vorsorgewohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen spezialisiert. Das Unternehmen konnte sich in allen bisherigen Marktphasen am Immobilienmarkt gut behaupten und

lieferte wie in den letzten Jahren einen erfreulichen Anteil am Gesamtergebnis.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Euroraum startete vergleichsweise gut in das Jahr 2015. Neben dem reformstarken Spanien und dem wirtschaftsstarken Deutschland verzeichneten zu Jahresbeginn auch Italien und Frankreich deutlich positive Wachstumsraten. Als Wachstumstreiber stellten sich der private und öffentliche Konsum ein. Zudem wurde im Sommer ein neuerliches Hilfspaket für Griechenland auf den Weg gebracht, wodurch ein schwelender Gefahrenherd vorerst beseitigt wurde. Gleichzeitig zeigte sich aber in der ersten Jahreshälfte international bereits ein herausforderndes Umfeld. Wie schon im Vorjahr belasteten in den USA Sonderfaktoren wie das Wetter und breitangelegte Streiks die Konjunkturentwicklung. Zudem setzte der anhaltende Ölpreistrückgang der US-amerikanischen Wirtschaft zu.

Besonders hart traf es allerdings ölexportierende Schwellenländer wie Russland, Brasilien oder Venezuela, die im Jahresverlauf bedingt durch die Entwicklung des Ölpreises in eine tiefe Rezession stürzten. Für die Eurozone hielten sich Negativfaktoren wie die international enttäuschende Konjunkturentwicklung mit den Positivfaktoren wie dem niedrigen Euro, dem niedrigen Ölpreis und der expansiven Geldpolitik bisher die Waage. Gemäß

aktuellen Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) soll die Euroraum-Wirtschaft im Jahr 2015 um 1,5 % gewachsen sein. Dies entspräche exakt der Schätzung des IWF aus dem Vorjahr. Demgegenüber mussten die Erwartungen für die USA leicht zurück genommen werden. Nach 2,4 % im Jahr 2014 erwartet der IWF nur noch eine gering höhere Wachstumsrate von 2,5 % im Jahr 2015. Damit zeigte sich das US-Wachstum zwar robust, die im Vorjahr allerdings noch erwartete Beschleunigung blieb vorerst aus.

Divergierende Geldpolitik

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte im Berichtsjahr ihre expansive Geldpolitik fort. Am 22. Jänner gaben die Währungshüter in Frankfurt bekannt, ihre Ankäufe von Anleihen deutlich zu beschleunigen und diese auf Euroraum-Staatsanleihen auszuweiten. Insgesamt sollten zumindest bis September 2016 monatlich Vermögenswerte in Höhe von 60 Milliarden Euro

angekauft werden. Mit diesem Schritt reagierte die Europäische Zentralbank auf die anhaltend niedrigen Inflationserwartungen in der Eurozone. Im Dezember verstärkte die EZB ihre Bemühungen neuerlich mit einer Zinssenkung des Einlagensatzes auf $-0,30\%$ und einer zeitlichen Ausdehnung des Anleihekaufprogramms.

In den USA sah sich die Federal Reserve Bank angesichts der etwas schleppenden Konjunktur-entwicklung zu Jahresbeginn und dem wachsenden Risiko einer harten Landung der chinesischen Volkswirtschaft mehrmals genötigt, die Zinswende zu vertagen. In der Dezember-Sitzung der US-amerikanischen Notenbank erfolgte schließlich doch noch die erste Zinserhöhung seit knapp zehn Jahren um $0,25\%$ auf die Bandbreite von $0,25\%$ – $0,50\%$. Weitere Zinserhöhungen werden für das Jahr 2016 zwar prognostiziert, die Kapitalmarktpreise zeigen jedoch, dass die Zinsschritte zaghafter erfolgen könnten als zuletzt vom Offenmarktausschuss der US-amerikanischen Notenbank erwartet.

Ölpreis und China-Sorgen prägten ein schwieriges Börsenjahr

Nach einem schwierigen Herbst im Jahr 2014 starteten die Börsen international freundlich in das neue Jahr. Unterstützt von der expansiven Geldpolitik der EZB waren es vor allem die europäischen Börsen, die sich die ersten Monate besonders stark

präsentierten. Bis 10. April legte der deutsche Leitindex DAX um mehr als 25 % auf 12.374 Zähler zu. Der breitere EUROSTOXX 50 Index stand dem mit einem Plus von knapp 22 % bis Mitte April nur wenig nach.

In den USA bildeten die Börsen aufgrund des zunehmend erstarrenden US-Dollars gleichzeitig eine robuste Seitwärtsbewegung aus. Ab Mitte April zeigten die Börsen in Europa schließlich erste Ermüdungserscheinungen. Gleichzeitig wuchsen die Kurse an den Festlandbörsen Chinas scheinbar in den Himmel. Bis 8. Juni legte der chinesische CSI 300 Index um mehr als 52 % zu. Das aggressive Spekulationsverhalten chinesischer Privatanleger hatte allerdings böse Folgen und mündete in der zweiten Junihälfte in einem 30 %-igen Kursrutsch. Mit großer Anstrengung versuchten die zuständigen Behörden in China den Kursverfall zu stoppen. Schon im August folgte allerdings eine zweite Verkaufswelle, die schließlich für ein Beben an den globalen Finanzmärkten sorgte,

von dem sich diese bis zum Jahresende nur teilweise erholen konnten.

Die Gefahr einer „harten Landung“ der chinesischen Wirtschaft wurde vom Kapitalmarkt plötzlich deutlich höher bewertet als noch wenige Monate zuvor. Der anhaltende Ölpreiserückgang unterstützte diese Befürchtungen zusätzlich. Eine drastische Eintrübung der Konjunkturdaten konnte im Reich der Mitte jedoch bisher nicht beobachtet werden. Dank des starken ersten Halbjahres beendeten der chinesische CSI 300 Index (+5,6 %) und der deutsche DAX Index (+7,6 %) das Jahr dennoch positiv. Demgegenüber erlebte der US-amerikanische S&P 500 Index das erste negative Jahr seit 2011.

Turbulentes Jahr am Rentenmarkt

Auch der Rentenmarkt erlebte ein ungewöhnlich turbulentes Jahr. Bis Mitte April sanken die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen von 0,55 % auf wenige Basispunkte ab. Dies ließ die Kurse dieser Papiere deutlich steigen. Der deutsche Bund Future erreichte als Maß für das Kursniveau zehnjähriger deutscher Staatsanleihen im April mit mehr als 160 Punkten einen historischen Höchststand.

Aber auch auf diesem Markt folgte eine heftige Korrektur. Innerhalb von nur zwei Monaten stiegen die Renditen wieder auf knapp einen Prozent an. Kursverluste von 7–8 % bei vermeintlich sicheren

deutschen Staatsanleihen waren die Folge. Auch US-Staatsanleihen verzeichneten einen ähnlichen Verlauf, allerdings in einer weniger starken Ausprägung in beide Richtungen. Beide Märkte verzeichneten jedoch ein knapp positives Jahresergebnis.

Starker US-Dollar, schwacher Yuan

Während die Europäische Zentralbank und die Bank of Japan ihre expansive Geldpolitik neben anderen Zentralbanken noch beschleunigten, gestaltete die US-amerikanische Federal Reserve Bank ihre Geldpolitik etwas restriktiver. Angesichts der divergierenden Geldpolitik entwickelte sich ein deutlicher Aufwärtstrend des US-Dollars, insbesondere gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung. So verlor der Euro im Jahresverlauf von über 1,2 auf unter 1,1 zum Dollar.

Besonders erwähnenswert ist an dieser Stelle allerdings die Entwicklung des chinesischen Yuan, beziehungsweise Renminbi. Nach einer jahrelangen Bindung des Yuan

fürte China schließlich im Jahr 2005 ein flexibleres, wenn auch weiterhin stark reguliertes Wechselkursregime ein. In den darauffolgenden Jahren ereignete sich eine kontinuierliche Aufwertung des Yuan um etwa 35 % zum US-Dollar - nur unterbrochen von einer erneuten zweijährigen Bindung in Folge der Finanzkrise von 2008. Diese Entwicklung stoppte im Berichtsjahr allerdings abrupt. Im August 2015 führte China überraschend eine Abwertung des Yuan durch. Zwar gab es dafür Lob vom Internationalen Währungsfonds, der Kapitalmarkt betrachtete das Vorgehen jedoch mit großem Unbehagen. Weitere Abwertungen folgten schließlich bis zum Jahresende und verstärkten die Unsicherheiten an den Kapitalmärkten.

GESCHÄFTS- ENTWICKLUNG

Bilanz

Die Bilanzsumme der Capital Bank reduzierte sich im Jahr 2015 von € 933,2 Mio. um rund 5,4 % auf € 882,8 Mio. Dabei stiegen auf der Aktivseite die Forderungen an Kunden im Jahresverlauf um 14,5 % auf € 251,3 Mio. Auf der Passivseite verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden geringfügig um € 1,3 Mio. auf € 380,7 Mio. Gleichzeitig ging das Volumen an Eigenen Emissionen um 7,6 % von € 330,0 Mio. auf € 305,0 Mio. zurück.

Die Eigenmittel gemäß Teil 2 CRR konnten im Wirtschaftsjahr 2015 von € 134,5 Mio. auf € 136,8 Mio. um ca. 1,7 % gesteigert werden. Demgegenüber verringerten sich die Eigenmittelanforderungen um 5,4 % auf € 60,1 Mio. Daraus errechnet sich ein Eigenmittelüberschuss von € 76,7 Mio. Der Eigenmittelüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahr um € 5,8 Mio. oder 8,1 % ausgebaut werden. Die

Eigenmittelquote, also die Eigenmittel in Relation zur Bemessungsgrundlage gemäß CRR, erhöhten sich von 16,9 % auf 18,2 %. Die ausgewiesenen Eigenmittel in Höhe von € 136,8 Mio. bestehen zu 91,5 % aus Kernkapital.

Der Return on Equity, der sich aus dem Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern zum Equity exklusive Bilanzgewinn vor Rücklagenbewegung ergibt, (ROE: 2015: 8,7 %; 2014: 23,6 %) fiel im Vergleich zum Vorjahresniveau um rund 14,9 Prozentpunkte. Grund dafür ist der niedrigere Jahresüberschuss vor Steuern im Jahr 2015. Der Return on Assets, das Verhältnis vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) zur durchschnittlichen Bilanzsumme, reduzierte sich im Berichtszeitraum von 3,2 % auf 1,2 %. Auch der Return on Capital Employed ging um 28,3 Prozentpunkte von 46,4 % auf 18,1 % zurück. Der Return on Capital Employed berechnet sich aus dem Verhältnis vom EGT zu den Eigenmittelanforderungen.

Da der Fokus der Capital Bank auf dem Provisionsgeschäft liegt, spielt die Entwicklung der Bilanzsumme und der Vergleich mit klassischen Retail-Banken für die Capital Bank eine untergeordnete Rolle. Langfristiges Ziel der Bank ist es, im Sinne des Eigentümers risikoadäquate Renditen zu erwirtschaften und somit die Rentabilität des Unternehmens künftig weiter zu steigern.

GuV

Die Capital Bank erzielte im Geschäftsjahr 2015 ein EGT in Höhe von € 10,8 Mio. und liegt somit unter dem Vorjahresniveau von € 29,6 Mio. Das hohe Vorjahresergebnis kam nicht zuletzt durch Einmaleffekte im Bewertungsergebnis zustande. Das Ergebnis 2015 liegt dennoch über dem langjährigen EGT-Durchschnitt und stellt somit einen erfreulichen Erfolg dar. Beim Provisions- und Finanzergebnis gelang eine Steigerung um € 1,4 Mio. auf € 23,6 Mio. Der Nettozinsertrag stieg im Berichtszeitraum von € 7,9 Mio. um beachtliche 24,0 % auf € 9,9 Mio.

Der Personalaufwand verringerte sich geringfügig um 0,7 % auf € 14,8 Mio. während der Sachaufwand moderat um 5,3 % von € 7,9 Mio. auf € 8,3 Mio. anstieg.

Die Capital Bank erwirtschaftete 2015 ein Betriebsergebnis von € 16,7 Mio. Dies entspricht einem Rückgang um rund 18,1 % im Ver-

gleich zum Betriebsergebnis von € 20,4 Mio. im Jahr 2014. Die Cost Income Ratio stieg entsprechend im Vergleich zum Vorjahr von 53,5 % auf 59,0 %.

Kundendepotvolumen

Auch im Geschäftsjahr 2015 stand für die Capital Bank das Gewinnen von Marktanteilen und somit der Ausbau des Kundendepotvolumens im Mittelpunkt. Mit 1,3 % Wachstum beim Kundendepotvolumen von € 8,8 Mrd. auf € 8,9 Mrd. blieb man jedoch hinter den Erwartungen. Unsere Tochtergesellschaft, die Security Kapitalanlagegesellschaft, konnte ihr Depotvolumen von € 3,4 Mrd. im Jahr 2014 auf € 3,8 Mrd. im Jahr 2015 erneut deutlich anheben. Das entspricht einer Erhöhung um 11,0 % im Jahresvergleich. Der Teilkonzern der Capital Bank erzielte 2015 in Summe mit einem Wachstum der Assets under Management inklusive Eigene Emissionen von € 460,1 Mio. einen neuen Höchstwert von € 13,4 Mrd. (+3,6 %).

Vorgeschlagene Dividende

Im Geschäftsjahr 2015 konnte ein EGT von € 10,8 Mio. erzielt werden. Die Capital Bank wird nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung keine Dividende an ihre Eigentümerin, die HYPO-Bank Burgenland AG, ausschütten. Der Jahresgewinn wird somit dem Eigenkapital zur

weiteren Stärkung der Eigenmittelbasis zugeführt.

Ausblick

Der Konjunkturausblick für die Eurozone hellt sich zu Beginn des Jahres 2016 weiter auf. Entgegen dem internationalen Trend stiegen die Prognosen über das Wirtschaftswachstum in den vergangenen zwölf Monaten leicht an. So erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2015 ein Wachstum von 1,5 % (Vorjahresestimation 1,2 %). Für 2016 lag die Vorjahresestimation bei 1,5 % – nun geht der IWF von einem Wachstum von 1,7 % für 2016 und 2017 aus. Günstige Rahmenbedingungen lieferten hierfür die Voraussetzungen. Der niedrige Ölpreis entlastete die privaten Einkommen und schuf ein konsumfreundliches Umfeld. Der niedrige Euro begünstigte Exporte aus dem Euroraum. Und die expansive Geldpolitik zeigt erste Wirkung bei der Kreditnachfrage. Der globalen Wirtschaftsentwicklung ist es geschuldet, dass das

Wachstum angesichts dieser Rahmenbedingungen dennoch vergleichsweise moderat ausfiel. Neben einem Wiederaufflammen der Eurokrise stellt das globale Wachstum derzeit das größte Risiko für die Konjunktur der Eurozone dar.

Entgegen früherer Erwartungen nimmt die Dynamik der US-Wirtschaft nicht weiter an Fahrt auf. Aktuelle Prognosen des IWFs gehen von einem Wachstum von 2,5 % im Jahr 2015 und jeweils 2,6 % in den Jahren 2016 sowie 2017 aus. Das liegt deutlich hinter den Erwartungen des Vorjahres. Wie in Europa ist auch in den USA der private Konsum die Stütze des Wachstums. Angesichts sinkender Arbeitslosenzahlen und steigender Löhne sollte sich dieser Trend weiter fortsetzen.

Als großer Unsicherheitsfaktor für sämtliche Prognosen stellt sich derzeit die Entwicklung der Volksrepublik China heraus. Derzeit mehren sich die Anzeichen für eine „harte Landung“ der zweitgrößten Volkswirtschaft der Erde. In einem solchen Szenario müssten sämtliche Wachstumserwartungen deutlich nach unten reduziert werden.

Unser Anspruch ist es, die führende unabhängige Privat- und Investment Bank in Österreich zu sein. Um diesen Anspruch gerecht zu werden, stellen wir regelmäßig unsere internen Prozesse und Systeme auf den Prüfstand, prüfen laufend unser Geschäftsmodell, hinterfragen unseren Beratungsansatz und schrecken nicht vor entsprechenden Anpassungen

zurück. Der eingeschlagene Wachstumskurs, also die Gewinnung von Neukunden und der Ausbau von Kundenvermögen, wird konsequent weiter verfolgt.

Das aktuell unsichere Marktumfeld fordert klare und strukturierte Entscheidungen um fundierte Investitionsstrategien, passend zum Kunden zu finden. Für Privatpersonen, insbesondere aus anderen Berufssparten, kann es sich als schwierig erweisen alle momentanen Marktentwicklungen zu verfolgen und daraus logisch nachvollziehbare Schlüsse zu ziehen. Oft ist es auch eine Frage der Zeit, da neben Beruf und weiteren Verpflichtungen, die professionelle Geldanlage nicht mehr bewerkstelligt werden kann. Wir nehmen dieses Bedürfnis nach einer vertrauensvollen Vermögensberatung ernst und versuchen für jeden Kunden die beste individuelle Veranlagungslösung zu finden.

Mit der Aufnahme der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG in die GRAWE Bankengruppe hat die Capital Bank seit 2015 ein neues

Schwesterninstitut. In diesem Zusammenhang gilt es Prozesse und Ressourcen entsprechend anzupassen und Synergien zu heben. Die Capital Bank, beziehungsweise der Bereich APQM, wird dabei Tätigkeiten in Verbindung mit der ethisch-nachhaltigen Vermögensveranlagung übernehmen. Im Jahr 2016 gilt es daher, diesbezüglich die passenden Rahmenbedingungen sicherzustellen. Von der Erweiterung der Produktpalette um ethisch-nachhaltige Vermögensveranlagung sollen in weiterer Linie auch interessierte Kunden der Capital Bank profitieren.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

Einleitung

Das Risikomanagement in der Capital Bank wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf KI-Gruppenebene verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen. Die risikopolitischen Grundsätze, Zuständigkeiten sowie Steuerungsprinzipien sind in das Konzernrisikomanagement der GRAWE Bankengruppe eingebettet. Die Verantwortlichkeiten sind inhaltlich und funktional klar geregelt.

Zielsetzung im Bereich Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs. 7 BWG ist die HYPO-Bank Burgenland AG als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der

ICAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der ICAAP-Konsolidierungskreis der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft umfasst neben der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG inkl. Tochtergesellschaften die Capital Bank inkl. Banktochtergesellschaften, die BB Leasing, die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland sowie die GRAWE Vermögensverwaltung als gemischte Finanzholdinggesellschaft gem. Artikel 4 Abs. 1 Nr. 21 CRR. Die Risikostrategie in der KI-Gruppe der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotenziale zu nutzen. In diesem Sinn ist in der KI-Gruppe der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert.

Das Risikomanagement stellt in der Capital Bank eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz, CRR sowie diversen Verordnungen, Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt. Das Risikomanagement der Capital Bank ist in den Risikomanagementkreislauf der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft eingebunden.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von verschiedenen Risiken verstanden. Grundlage für das Risikomanagement der KI-Gruppe der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf KI-Gruppen-

ebene angesiedelt und wird durch die HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Aufgaben des Risikomanagements in der Capital Bank umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, Liquiditäts-, Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikosteuerung der Tochterunternehmen der Capital Bank sowie die Gesamtbanksteuerung. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement. Im Rahmen der Umsetzung des KI-Gruppenrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft und der Capital Bank.

Grundsätze des Risikomanagements

Die Risiken der Capital Bank werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und Risikoorientierung in der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der Capital Bank durch den Vorstand unter Beachtung der KI-Gruppenentwick-

lungen sowie -richtlinien bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. KI-gruppenweit werden folgende risikopolitischen Grundsätze definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko/Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden

gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.

- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.
- Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotential. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenutzt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.

- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenen strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).
- Das Risikomanagement wird auf KI-Gruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenkonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien KI-Gruppen- sowie auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation

vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Einen weiteren wesentlichen Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Capital Bank engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Capital Bank ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauforganisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

Risikosteuerung

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden eine Gesamtbankrisikostategie definiert, ein Gesamtbankrisiko-

handbuch sowie Dienst- und Arbeitsanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und Risikolimiten festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostrategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuchs ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienst- und Arbeitsanweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung, den Mitarbeitern spezielle (Risiko)Themen und deren Regelungen näher zu bringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt.

Die Definition der Risikolimits erfolgt mindestens einmal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Capital Bank ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotenzial aus Risikoübernahmen aggregiert und in einem Prozess den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der KI-Gruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten. Die Berechnung der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise auf KI-Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für alle Kreditinstitute in der

GRAWE Bankengruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: die Gone-Concern Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

Das von der KI-Gruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital besteht in der Gone-Concern Sicht neben den Eigenmitteln, welche sich aus dem Kernkapital, den Reserven und dem Ergänzungskapital zusammensetzen, auch aus dem bis zum Stichtag bereits realisierten Gewinn. In der Going-Concern Sichtweise wird für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials anstatt des bereits realisierten Ergebnisses der prognostizierte Wert berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der

Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko (inkl. Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungskrediten und Länderrisiken) auch die Marktrisiken des Bankbuches (inkl. Credit Spread Risiken), das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, die sonstigen Risiken sowie das makroökonomische Risiko berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotenzial und vorhandenen Risikodeckungspotenzialen der Bank wurde während des Berichtsjahrs 2015 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich Berechnungen unter Stressszenarien durchgeführt.

Risikomanagement spezieller Risikoarten

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung werden für die Capital Bank alle Risiken der KI-Gruppe betrachtet. Aufgrund der Ausrichtung der Bank ergeben sich wesentliche Risiken vor allem im Bereich der operationellen Risiken, Rechtsrisiken sowie der Marktrisiken, welche im Rahmen des

Überwachungs- und Steuerungsprozesses eine besondere Bedeutung finden.

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Credit-Spreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese marktrisikobehafteten Positionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spread bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken erfolgt im Konzern-Treasury, im Aktiv-Passiv-Komitee (APK), im Kapitalmarktausschuss (KMA) und durch das Risikomanagement, welches für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der KI-Gruppenlimite jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolien und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Eigenveranlagungen dürfen nur im Rahmen definierter Limite eingegangen werden. Die Überwachung dieser Limite erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagement-Richtlinien für Veranlagungen im Treasurybereich. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken der Capital Bank grundsätzlich abgesichert.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Capital Bank das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche

sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt KI-gruppenweit im Konzern-Treasury und im Aktiv-Passiv-Komitee, welches unter Berücksichtigung von Risiken die Zinsstruktur steuert. Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsrisiko, verglichen mit der aufsichtsrechtlichen Grenze von 20 % der anrechenbaren Eigenmittel auf einem geringen Niveau liegt.

Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen des Marktrisikos für die Capital Bank stellen die mit dem Wertpapiergeschäft im Zusammenhang stehenden gegebenen Garantien dar. Die Capital Bank hat für bestimmte Produkte, die von der Capital Bank selbst gestaltet als auch vertrieben werden, sowie für Produkte, die von Versicherungen vertrieben werden, Kapitalgarantien abgegeben. Ein besonderer Stellenwert kommt im Rahmen der Kapitalgarantien der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ (PZV) zu, da die Capital Bank im Rahmen des Veranlagungsproduktes

PZV die Kapitalgarantie nach den gesetzlichen Vorgaben (§ 108 Abs 1 Zi 3 EStG) übernommen hat. Ebenso hat die Bank Kapitalgarantien für die „Fondsgebundene Lebensversicherung“ (FLV) übernommen. Im Rahmen dieser Kapitalgarantie garantiert die Bank in der PZV, dass dem Kunden zumindest die eingezahlten Beträge zuzüglich der staatlichen Förderung ausbezahlt werden. In der FLV werden Kapitalgarantien und Höchststandsgarantien gegeben. Im Risikomanagement wird das Risiko aus den Kapitalgarantien verstärkt beobachtet. So erfolgte bereits vor Übernahme der Kapitalgarantie ein Genehmigungsprozess, in dem sowohl im Haus selbst als auch mit Drittparteien der Produktablauf genau erläutert und verschiedene Problematiken diskutiert und Lösungswege erarbeitet wurden. Im Rahmen des Kapitalgarantiemanagements der Capital Bank erfolgen einerseits eine Überwachung der Entwicklung der Garantien und der Performance, sowie der Veranlagungskriterien der zugrundeliegenden Fonds. Andererseits werden auch regelmäßige Stresstests für die Kapitalgarantien durchgeführt, um Auswirkungen von Marktentwicklungen auf eine eventuell dadurch entstehende Garantieleistung aufzuzeigen. Des Weiteren finden regelmäßig Garantiesitzungen statt, in denen wesentliche Veränderungen betreffend den Kapitalgarantiebeständen und den zugrundeliegenden Fonds gemeinsam mit der Security KAG und der Grazer Wechselseitige Versicherung AG diskutiert werden. Zum Bilanzstichtag sind in der KI-Gruppe Garantien mit einer Gesamtgarantiesumme von

rund €295,1 Mio. ausstehend. Den Garantien stehen entsprechende werthaltige Positionen gegenüber. Die Kapitalgarantien werden als Derivat ausgewiesen.

Operationelles Risiko

In der Capital Bank wird das operationelle Risiko analog zu den gesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und Risikosteuerung unterliegen.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der

Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt zudem unterstützend durch Self-Assessments. Laufend werden Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst. Zusätzliche Risikohinweise können sich zudem aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie Anzahl und Dauer von Systemausfällen, Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken) oder Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden ergeben. Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Internen Revision und der Organisation.

Das Management der operationellen Risiken fällt in der Capital Bank unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung KI-gruppenweiter einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den KI-gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer Datenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen

und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Capital Bank zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Im Rahmen des operationellen Risikos wird in der Capital Bank ein besonderes Augenmerk auf das Beratungsrisiko gelegt, welches ein spezielles Risiko im Geschäftsbereich des Private Banking darstellt. Zur Steuerung dieses Risikos wurden besondere Risiko-

managementverfahren entwickelt, die seit einigen Jahren im Private Banking eingesetzt und im Laufe der Zeit verfeinert und weiterentwickelt wurden. Im Mittelpunkt dieses Konzeptes steht die frühzeitige Erkennung von möglichen Fehlberatungen und -entwicklungen und damit verbundenen Beratungs- und Reputationsrisiken. Im Rahmen dieser Risikomanagementtätigkeiten finden auch tourliche Sitzungen mit den Marktberreichen und dem Vorstand statt.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. BASEL III wendet die Capital Bank den Basisindikatoransatz an.

Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der Capital Bank Ausfallrisiken definiert, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen gegenüber der Capital Bank nicht voll oder nicht termingerecht erfüllt werden können. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder des Geschäftsfeldes resultieren. Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem

Kreditrisikomanagement, welches operativ den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit unterstützt sowie die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien sowie das Erkennen von Frühwarnindikatoren durchführt. Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der Capital Bank nach den im Kreditrisikohandbuch festgelegten und vom Vorstand beschlossenen Grundsätzen. Diese Richtlinien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristischen Umfeld adaptiert. Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäftes in der Capital Bank gehört eine klare Kredit- und damit verbundene Risikopolitik. Im Zuge des Kreditgenehmigungsprozesses wird der detaillierten Risikobeurteilung jedes Kreditengagements, insbesondere der Bonitätseinstufung des Kunden, ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine

fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive der Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Nach dem Erstkreditantrag werden die Kreditengagements der Bank in der Regel einmal jährlich überwacht.

Die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des gesamten Kreditrisikoportfolios obliegt dem Risikomanagement. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikovolumens nach Währungen, Risikokategorien und Ländern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet. Zusätzlich werden für das Kreditexposure Stressszenarien definiert, welche unter anderem eine Verschlechterung der Sicherheitssituation simulieren. Darüber hinaus werden Konzentrationen in den als Sicherheit dienenden Wertpapieren laufend analysiert, um daraus resultierende Klumpen- und Konzentrationsrisiken aufzuzeigen. Weiters erfolgt die Einbindung der Kreditrisikodaten der Capital Bank in die KI-Gruppenkreditrisikobetrachtung bzw. -analyse.

Das Kreditvolumen (vor EWB und § 57 Reserve) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 in der der Capital Bank zum Vergleichszeitraum 2014 um rd. € 43 Mio. auf rd. € 278 Mio.

Zur Steuerung von Länderrisiken werden Länderlimite sowohl auf KI-Gruppen als auch auf Einzelinstitutsebene definiert. Zur Risiko-

minimierung von Kontrahentenrisiken sind in der Capital Bank Gruppe Richtlinien zur Kontrahentengenehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt.

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Das Beteiligungsrisiko stellt eine Sonderform des Kreditrisikos dar und umfasst das Risiko eines Abschreibungs- oder Abwertungsbedarfs auf den Buchwert von Beteiligungen. Es beschreibt die Gefahr, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. In der Capital Bank werden unter dem Begriff

Beteiligungsrisiko nur Risiken aus so genannten kreditähnlichen Beteiligungen behandelt. Risiken aus Aktien, Investmentfondsanteilen und sonstigen Beteiligungswertpapieren hingegen werden unter den Marktrisiken ausgewiesen.

Das Beteiligungsengagement der Capital Bank besteht vorwiegend aus der Beteiligung an der Brüll Kallmus Bank AG und der Security KAG. Das Immobilienrisiko stellt eine untergeordnete Risikokategorie dar.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die gesamte Bankengruppe im regelmäßig stattfindenden Aktiv-Passiv-Komitee (APK).

Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf ist dadurch gewährleistet, dass ein ausreichender Bestand an liquiden Assets vorgehalten wird, der kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Die Höhe dieses Liquiditätspuffers ermittelt sich auf Basis von Liquiditätssimulationen für diverse Szenarien, über die dem Vorstand regelmäßig berichtet wird. Im Jahr 2015 verfügte die Capital Bank jederzeit über ausreichend liquide Mittel und lag jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko

berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Verschlechterung der Ausfallraten äußert. Mit diesen veränderten Parametern wird das Kreditrisiko erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

Sonstige Risiken

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnisrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen.

Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der Capital Bank. Den Geschäftseinheiten, welche insbesondere eine Steigerung der Assets Under Management und damit verbunden eine Steigerung der Ertragskraft verfolgen, obliegt ebenso

eine wesentliche Verantwortung in der Steuerung der Geschäftsrisiken. Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank bergen die Gefahr, dass es in der Folge in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen kann.

Zusammenfassung und Ausblick


In der Capital Bank werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt.

Weiterhin wird die Capital Bank Gruppe auch 2016 ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiter

führen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der laufenden Weiterentwicklung der Risikomethoden, der Risikosysteme und der Risikosteuerung in der KI-Gruppe der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft liegen. In der Capital Bank wird, speziell aufgrund des Geschäftsmodells, die Risikoüberwachung im Bereich Private Banking weiterhin im Mittelpunkt der Risikomanagementtätigkeiten stehen. Neben diesem Schwerpunkt stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Kapitalgarantien, der Ausbau der Dokumentationsanforderungen, das Interne Kontrollsystem sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagements dar. Wie auch in den vergangenen Jahren wird eine Auseinandersetzung mit aktuellen aufsichtsrechtlichen Themen einen wichtigen Bereich der Risikomanagementtätigkeiten darstellen. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Verbesserung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bleiben Schwerpunkte auch im Jahr 2016.

Graz, am 8. März 2016

Der Vorstand



Vst.-Dir.
Christian Jauk, MBA MAS



Vst.-Dir. Mag.
Constantin Veyder-Malberg

01. EGT IN TEUR

| | |
|------------|--------------|
| [REDACTED] | 2003: 13.904 |
| [REDACTED] | 2004: 14.830 |
| [REDACTED] | 2005: 15.961 |
| [REDACTED] | 2006: 16.840 |
| [REDACTED] | 2007: 17.663 |
| I | 2008: 175 |
| [REDACTED] | 2009: 5.451 |
| [REDACTED] | 2010: 7.088 |
| [REDACTED] | 2011: 6.905 |
| [REDACTED] | 2012: 7.181 |
| [REDACTED] | 2013: 7.661 |
| [REDACTED] | 2014: 29.551 |
| [REDACTED] | 2015: 10.845 |

02. BILANZSUMME IN TEUR

| | |
|--------------------------------------|---------------|
| ████████████████████ | 2003: 221.493 |
| ████████████████████ | 2004: 225.975 |
| ████████████████████████████ | 2005: 389.054 |
| ████████████████████████████████ | 2006: 563.684 |
| ████████████████████████████████████ | 2007: 735.829 |
| ████████████████████████████████████ | 2008: 731.082 |
| ████████████████████████████████████ | 2009: 653.309 |
| ████████████████████████████████████ | 2010: 679.772 |
| ████████████████████████████████████ | 2011: 704.449 |
| ████████████████████████████████████ | 2012: 833.990 |
| ████████████████████████████████████ | 2013: 920.513 |
| ████████████████████████████████████ | 2014: 933.233 |
| ████████████████████████████████████ | 2015: 882.830 |

03. BETRIEBSERGEBNIS IN TEUR

| | |
|----------------------------------|--------------|
| ████████████████████████████████ | 2003: 24.584 |
| ████████████████████████████████ | 2004: 26.666 |
| ████████████████████████████████ | 2005: 25.858 |
| ████████████████████████████████ | 2006: 21.901 |
| ████████████████████████████████ | 2007: 22.558 |
| ████████████████████████████ | 2008: 11.781 |
| ████████████████████████ | 2009: 9.260 |
| ████████████████████ | 2010: 10.390 |
| ████████████████████ | 2011: 12.879 |
| ████████████████████ | 2012: 13.222 |
| ████████████████████ | 2013: 14.101 |
| ████████████████████████████ | 2014: 20.429 |
| ████████████████████████ | 2015: 16.725 |

04. ASSETS UNDER MANAGEMENT (INKL. SECURITY KAG) IN MIO. EUR

| | |
|------------|--------------|
| ██████████ | 2003: 2.550 |
| ██████████ | 2004: 3.285 |
| ██████████ | 2005: 4.572 |
| ██████████ | 2006: 6.133 |
| ██████████ | 2007: 7.320 |
| ██████████ | 2008: 5.631 |
| ██████████ | 2009: 6.563 |
| ██████████ | 2010: 8.419 |
| ██████████ | 2011: 9.633 |
| ██████████ | 2012: 11.061 |
| ██████████ | 2013: 11.679 |
| ██████████ | 2014: 12.932 |
| ██████████ | 2015: 13.392 |

07. PERSONALAUFWAND IN MIO. EUR

| | | |
|--|-------|------|
|  | 2003: | 9,9 |
|  | 2004: | 11,2 |
|  | 2005: | 13,2 |
|  | 2006: | 16,3 |
|  | 2007: | 15,5 |
|  | 2008: | 11,1 |
|  | 2009: | 11,0 |
|  | 2010: | 12,0 |
|  | 2011: | 12,8 |
|  | 2012: | 13,3 |
|  | 2013: | 13,6 |
|  | 2014: | 14,8 |
|  | 2015: | 14,7 |

**Bericht des
Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2015 aufgrund der in vier Aufsichtsrats-sitzungen vom Vorstand erstatteten Berichte und Unterlagen sowie durch wiederholte Fühlungnahme die Geschäftsführung überwacht und deren Maßnahmen gutgeheißen.

Der Jahresabschluss 2015 und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden von der KPMG Wirtschafts- prüfungs- und Steuerberatungs GmbH, 1090 Wien, geprüft. Diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungs- vermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Bericht mit dem Gewinnverteilungsvorschlag zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 geprüft und gebilligt, der damit gemäß § 96 Absatz 4 des Aktien- gesetzes festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht allen Kunden für ihr der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG entgegen-

gebrachtes Vertrauen sowie dem Vorstand und allen
Mitarbeitern für die im Jahr 2015 geleistete Arbeit
seinen Dank aus.

Graz, im März 2016

A handwritten signature in black ink, reading "Othmar Ederer". The script is cursive and fluid, with the first letters of the first and last names being capitalized and prominent.

Mag. Dr. Othmar Ederer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

08. BILANZ DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
ZUM 31.12.2015

| AKTIVA | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---|-----------------------|-------------------|
| | EUR | TEUR |
| 1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken | 32.088.652,41 | 66.723 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind | | |
| Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere | 20.794.100,92 | 21.017 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | 192.245.080,35 | 231.376 |
| a) täglich fällig | 147.367.360,45 | |
| b) sonstige Forderungen | 44.877.719,90 | |
| 4. Forderungen an Kunden | 251.319.051,78 | 219.473 |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 61.600.691,06 | 68.589 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 148.235.704,43 | 133.245 |
| 7. Beteiligungen | 760.098,17 | 760 |
| darunter: an Kreditinstituten | 8.575,30 | |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | 23.707.255,30 | 23.704 |
| darunter: an Kreditinstituten | 22.900.925,13 | |
| 9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 248.202,95 | 322 |
| 10. Sachanlagen | 1.377.755,02 | 1.565 |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände | 149.829.675,08 | 165.835 |
| 12. Rechnungsabgrenzungsposten | 623.444,44 | 624 |
| SUMME DER AKTIVA | 882.829.711,91 | 933.233 |
| Posten unter der Bilanz | | |
| 1. Auslandsaktiva | 393.553.843,71 | 390.540 |

| PASSIVA | 31.12.2015 EUR | 31.12.2014 TEUR |
|--|-------------------|--------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 22.756.863,26 | 29.606 |
| a) täglich fällig | 8.573.517,49 | |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 14.183.345,77 | |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 380.747.930,25 | 382.011 |
| a) Spareinlagen | 5.126.936,51 | 5.574 |
| aa) täglich fällig | 2.334.996,99 | 1.937 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 2.791.939,52 | 3.637 |
| b) sonstige Verbindlichkeiten | 375.620.993,74 | 376.437 |
| aa) täglich fällig | 351.644.799,59 | 364.849 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 23.976.194,15 | 11.587 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | 305.017.865,85 | 329.952 |
| andere verbrieftete Verbindlichkeiten | 305.017.865,85 | |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 19.878.374,53 | 22.042 |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten | 675.996,03 | 0 |
| 6. Rückstellungen | 21.032.824,52 | 19.475 |
| a) Rückstellungen für Abfertigungen | 4.251.168,90 | 4.182 |
| b) Rückstellungen für Pensionen | 327.880,58 | 287 |
| c) Steuerrückstellungen | 43.277,20 | 43 |
| d) sonstige | 16.410.497,84 | 14.963 |
| 7. Gezeichnetes Kapital | 10.000.000,00 | 10.000 |
| Nennbetrag | 10.000.000,00 | 10.000 |
| 8. Kapitalrücklagen | 55.915.661,65 | 55.916 |
| a) gebundene | 35.082.987,22 | 35.083 |
| b) nicht gebundene | 20.832.674,43 | 20.833 |
| 9. Gewinnrücklagen | 48.096.218,77 | 48.097 |
| a) gesetzliche Rücklage | 1.504.504,45 | 1.505 |
| b) andere Rücklagen | 46.591.714,32 | 46.592 |
| 10. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG | 11.127.000,00 | 11.127 |
| 11. Bilanzgewinn | 7.580.977,05 | 25.007 |
| a) Gewinnvortrag | 56.974,21 | 211 |
| b) Jahresgewinn | 7.524.002,84 | 24.796 |
| SUMME DER PASSIVA | 882.829.711,91 | 933.233 |

| | 31.12.2015 EUR | 31.12.2014 TEUR |
|--|-------------------|--------------------|
| Posten unter der Bilanz | | |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten | 6.544.940,36 | 11.247 |
| 2. Kreditrisiken | 29.264.392,63 | 24.729 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften | 31.245.870,80 | 36.001 |
| 4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | 136.798.651,68 | 134.538 |
| darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013: EUR 11.851.000,00 | | |
| 5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag) | 751.147.776,00 | 795.295 |
| darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013: | | |
| a) Harte Kernkapitalquote | 16,6 % | 15,7 % |
| b) Kernkapitalquote | 16,6 % | 15,7 % |
| c) Gesamtkapitalquote | 18,2 % | 16,9 % |
| 6. Auslandspassiva | 72.740.448,38 | 56.592 |

**09. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015**

| | | 31.12.2015 EUR | 31.12.2014 TEUR |
|--|----------------|-------------------|--------------------|
| 1. Zinsen und ähnliche Erträge | | 11.568.796,68 | 9.899 |
| darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren | 3.469.791,03 | | |
| 2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -1.715.398,79 | -1.950 |
| I. NETTOZINSERTRAG | | 9.853.397,89 | 7.949 |
| 3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | | 4.037.782,26 | 9.818 |
| a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren | 913.992,92 | | 2.717 |
| b) Erträge aus Beteiligungen | 54,75 | | 1 |
| c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen | 3.123.734,59 | | 7.100 |
| 4. Provisionserträge | | 50.820.802,62 | 45.990 |
| 5. Provisionsaufwendungen | | -26.450.936,47 | -23.430 |
| 6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | | -817.889,22 | -370 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | | 3.312.135,65 | 3.925 |
| II. BETRIEBSERTRÄGE | | 40.755.292,73 | 43.882 |
| 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | -23.076.598,33 | -22.763 |
| a) Personalaufwand | -14.727.482,16 | | -14.831 |
| aa) Löhne und Gehälter | -12.056.082,09 | | -11.840 |
| bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschrie- bene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge | -1.995.314,21 | | -1.958 |
| cc) sonstiger Sozialaufwand | -131.480,09 | | -111 |
| dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | -226.493,39 | | -229 |
| ee) Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung | -40.587,01 | | 85 |
| ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen | -277.525,37 | | -777 |
| b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) | -8.349.116,17 | | -7.932 |
| 9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände | | -672.706,92 | -672 |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -281.137,25 | -18 |
| III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN | | -24.030.442,50 | -23.453 |

| | 31.12. 2015 EUR | 31.12.2014 TEUR |
|---|--------------------|--------------------|
| IV. BETRIEBSERGEBNIS | 16.724.850,23 | 20.429 |
| 11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken | -14.600.986,77 | -17.871 |
| 12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken | 8.499.181,34 | 26.955 |
| 13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen | -2.214,07 | 0 |
| 14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | 223.698,27 | 37 |
| V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 10.844.529,00 | 29.551 |
| 15. Steuern vom Einkommen | -3.314.573,35 | -4.749 |
| 16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen | -5.952,81 | -6 |
| VI. JAHRESÜBERSCHUSS | 7.524.002,84 | 24.796 |
| 17. Rücklagenbewegung | 0,00 | 0 |
| VII. JAHRESGEWINN | 7.524.002,84 | 24.796 |
| 18. Gewinnvortrag | 56.974,21 | 211 |
| VIII. BILANZGEWINN | 7.580.977,05 | 25.007 |

10. EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TEUR

| | CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG | | |
|--|--------------------------------|---------|---------|
| | 2015 | 2014 | 2013 |
| Kernkapital (Tier 1) | 124.948 | 124.874 | 124.915 |
| Eingezahltes Kapital | 10.000 | 10.000 | 10.000 |
| Kapitalrücklage | 55.916 | 55.916 | 55.916 |
| Gewinnrücklage | 48.096 | 48.096 | 48.096 |
| Einbehaltene Gewinne | 57 | 57 | 0 |
| Haftrücklage | 11.127 | 11.127 | 11.127 |
| Immaterielle Anlagewerte | -248 | -322 | -224 |
| Ergänzende Elemente (Tier 2) | 11.851 | 9.664 | 22.930 |
| Stille Reserven gem. § 57 Abs 1 BWG | 11.851 | 9.664 | 22.930 |
| Neubewertungsreserve | 0 | 0 | 0 |
| Abzugsposten | 0 | 0 | 0 |
| Anrechenbare Eigenmittel | 136.799 | 134.538 | 147.845 |
| Eigenmittelanforderungen für | | | |
| Kreditrisiko | 28.195 | 27.240 | 25.023 |
| Handelsbuch | 19.266 | 22.826 | 14.388 |
| Operationelles Risiko | 6.030 | 5.736 | 5.266 |
| Zusätzliche Eigenmittelanforderungen Großkredite gemäß 397 CRR | 6.600 | 7.822 | 2.926 |
| | 60.091 | 63.624 | 47.603 |
| Gesamtrisikobetrag | | - | - |
| Risikobetrag für | | - | - |
| Kreditrisiko | 352.433 | 340.495 | 312.788 |
| Handelsbuch | 240.828 | 285.329 | 179.850 |
| Operationelles Risiko | 75.381 | 71.695 | 65.825 |
| Zusätzliche Eigenmittelanforderungen Großkredite gemäß 397 CRR | 82.506 | 97.776 | 36.575 |
| Gesamtrisikobetrag | 751.148 | 795.295 | 595.038 |
| Gesamtkapitalquote | 18,2 % | 16,9 % | 24,8 % |
| Kernkapitalquote | 16,6 % | 15,7 % | 21,0 % |
| Harte Kernkapitalquote | 16,6 % | 15,7 % | 21,0 % |

11. ANLAGESPIEGEL DER CAPITAL BANK PER 31.12.2015

in EUR

Anschaffungs- und Herstellungskosten

| | Stand am 01.01.2015 | Zugänge | Abgänge |
|--|------------------------|---------------------|---------------------|
| Schuldtitle öffentlicher Stellen | 18.378.902,50 | 0,00 | 0,00 |
| Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere) | 990.215,00 | 0,00 | 0,00 |
| Forderungen an Kunden (Wertpapiere) | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 23.348.503,75 | 1.683.738,00 | 4.774.982,50 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 14.023.486,27 | 0,00 | 0,00 |
| Beteiligungen | 759.714,64 | 400,00 | 0,00 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 24.004.105,30 | 3.150,00 | 0,00 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 1.251.067,88 | 32.768,53 | 0,00 |
| Sachanlagevermögen | 7.449.396,36 | 379.908,38 | 203.149,50 |
| Geringwertige Wirtschaftsgüter | 0,00 | 12.312,77 | 12.312,77 |
| GESAMTANLAGEVERMÖGEN | 90.205.391,70 | 2.112.277,68 | 4.990.444,77 |

| Abschreibung | | Zuschreibung | | Buchwert | | Buchwert | | Zuschreibung | | Abschreibung | |
|---------------------|------------------|---------------------|-------------------|-------------------|-------------|-----------------|--|---------------------|--|---------------------|--|
| Stand am | | | | | | | | | | | |
| 31.12.2015 | kumuliert | kumuliert | 31.12.2015 | 31.12.2014 | 2015 | 2015 | | | | | |
| 18.378.902,50 | 78.868,42 | 0,00 | 18.300.034,08 | 18.313.756,10 | 0,00 | 13.722,02 | | | | | |
| 990.215,00 | 0,00 | 0,00 | 990.215,00 | 990.215,00 | 0,00 | 0,00 | | | | | |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | | | | |
| 20.257.259,25 | 470.870,74 | 0,00 | 19.786.388,51 | 22.771.685,61 | 0,00 | 75.788,37 | | | | | |
| 14.023.486,27 | 0,00 | 333.975,32 | 14.357.461,59 | 13.897.944,43 | 459.517,16 | 0,00 | | | | | |
| 760.114,64 | 16,47 | 0,00 | 760.098,17 | 759.698,17 | 0,00 | 0,00 | | | | | |
| 24.007.255,30 | 300.000,00 | 0,00 | 23.707.255,30 | 23.704.105,30 | 0,00 | 0,00 | | | | | |
| 1.283.836,41 | 1.035.633,46 | 0,00 | 248.202,95 | 322.208,24 | 0,00 | 106.773,82 | | | | | |
| 7.626.155,24 | 6.248.400,22 | 0,00 | 1.377.755,02 | 1.564.879,41 | 0,00 | 553.620,33 | | | | | |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 12.312,77 | | | | | |
| 87.327.224,61 | 8.133.789,31 | 333.975,32 | 79.527.410,62 | 82.324.492,26 | 459.517,16 | 762.217,31 | | | | | |

A. ALLGEMEINES

Die Capital Bank ist der Partner für alle Teilnehmer am Kapitalmarkt: vom privaten Monatssparer über das mittelständische Unternehmen bis zum institutionellen Anleger. Das Angebot umfasst sowohl die Vermögensanlage als auch die Kapitalbeschaffung.

Die Capital Bank ist eine Tochter der als übergeordnetes Kreditinstitut fungierenden HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft. Unter der Capital Bank sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank AG und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GRAWE-Vermögensverwaltung, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Bankenkreis von Unternehmen aufstellt,

ist die HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2014 und wurden in Klammern gesetzt. Der Jahresabschluss der Capital Bank wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss der Capital Bank wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2015 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem *Vorsichtsprinzip* wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die Bewertung der *Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten* wurden die am 31. Dezember 2015 veröffentlichten Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (Mittelkurse) herangezogen.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Die *Wertpapiere* wurden zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten bewertet (strenges Niederstwertprinzip), unabhängig davon, ob sie dem Anlage- oder Umlaufvermögen angehören. Die Wertpapiere des Handelsbestandes wurden zu Marktwerten bewertet. Das Kriterium für die Zugehörigkeit zum Anlagevermögen war die nachhaltige Erzielung von Erträgen bzw. das Vorhandensein von Verfügungsbeschränkungen. Der Ausweis der Shortbestände aufgrund von abwicklungstechnischen Gründen an Wertpapieren erfolgt unter dem Bilanzposten Sonstige Verbindlichkeiten. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) BWG wird Gebrauch gemacht.

Die *Forderungen an Kreditinstitute und Kunden* wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus haben Kunden Risiken mit Derivaten abgesichert, die mit der Capital Bank abgeschlossen wurden. Seitens der Bank wurden zu diesen Absicherungsgeschäften gegengleiche Geschäfte mit Partnerbanken

abgeschlossen, die zusammen eine Bewertungseinheit darstellen.

Die *Beteiligungen* und *Anteile an verbundenen Unternehmen* wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die *Gebäude* sowie die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 6,66 % bis 10 % p. a., bei den beweglichen Anlagen 5 % bis 33,3 % p. a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Die *immateriellen Vermögensgegenstände* des Anlagevermögens beinhalten ausschließlich angeschaffte Software. Die Abschreibung erfolgte linear mit Abschreibungssätzen von 20 % bzw. 33,3 % p. a.

Die *sonstigen Vermögensgegenstände* wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet. Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Basisinvestments, die Bewertungseinheiten mit verbrieften Verbindlichkeiten bilden, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die *verbrieften Verbindlichkeiten* enthalten Posten, deren Rückzahlungsbetrag vom Kurswert definierter Basisinvestments abhängt. In Anlehnung an die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten, wurden Bewertungseinheiten zwischen Basisinvestments und verbrieften Verbindlichkeiten gebildet, wenn die dokumentierte Absicherungsabsicht vorlag und die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt waren. Sämtliche Risiken aus den Basisinvestments wurden über die Berechnungen des Rückzahlungsbetrags der verbrieften Verbindlichkeiten berücksichtigt und somit abgesichert. Die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung erfolgt mittels der Dollar-Offset-Methode. Die Bildung von Bewertungseinheiten hat zur Folge, dass die in verschiedenen Posten ausgewiesenen Aktiva und Derivate so wie die verbrieften Verbindlichkeiten, mit denen sie

Bewertungseinheiten bilden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die verbrieften Verbindlichkeiten sind teilweise mit einer Kapitalgarantie ausgestattet.

Die restlichen *Verbindlichkeiten* wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Bei der Bemessung der *Rückstellungen* wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Berechnung der *Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen* erfolgte nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ 2008 – P- Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler & Pagler. Die Bewertung der Ansprüche erfolgte nach der Projected Unit Credit Method. Weiters wurde den Berechnungen ein Pensionseintrittsalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt.

Als langfristiger Kapitalmarktzins wurden 2,2 % (im Vorjahr: 2,2 %) angesetzt. Der Gehaltstrend wurde mit 3,0 % (im Vorjahr: 3,0 %) angesetzt.

Die Berechnung der *Rückstellung für Pensionszusagen* erfolgte ebenso nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ 2008 – P- Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Pagler & Pagler. Für die Bewertung der Ansprüche wurde die Projected Unit Credit Method herangezogen. Der Kreis der Berechtigten umfasst ausschließlich Pensionsempfänger. Der Berechnung wurde ein langfristiger Kapitalmarktzins von 2,0 % (im Vorjahr: 1,9 %) unterstellt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste bei langfristigen Personalrückstellungen werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam bilanziert. Alle Veränderungen werden im Personalaufwand gebucht. Bei der Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen wurde 2015 erstmals ein Fluktuationsabschlag berücksichtigt.

Vom Wahlrecht des § 57 Abs. 1 BWG wurde im Jahresabschluss 2015 wie schon im Vorjahr Gebrauch gemacht.

Die Bilanzierung von *Derivaten* erfolgt prinzipiell nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Liegt bei Bankbuch-Derivaten eine dokumentierte Absicht über die Absicherung eines Grundgeschäftes (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten sowie

schwebende Geschäfte) vor und sind die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Als Grundgeschäfte zur Absicherung werden Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen des Eigenbestandes herangezogen. Die Absicherung der Geschäfte erfolgt auf Basis der Einzelgeschäfte (Micro-Hedgebeziehungen). Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Die Steuerung erfolgt vor allem mit Hilfe von Swaps und Devisentermingeschäften. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäftes.

Die Messung der Effektivität erfolgt fast ausschließlich vereinfachend (Critical Term Match), da bei den verwendeten Sicherungsbeziehungen alle Parameter des Grundgeschäftes und des Absicherungsgeschäftes (vor allem Laufzeit, Nominale u Verzinsung), die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderungen bestimmen, identisch, aber gegenläufig sind. Dies wird

als ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen. Für die restlichen Sicherungsbeziehungen wird die Effektivität mittels der Dollar-Offset-Methode ermittelt.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Wertpapiere

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles (inkl. anteiliger Zinsen) beträgt zum Jahresende € 336,5 Mio. (im Vorjahr: € 333,1 Mio.). Hievon dient ein Volumen von € 206,6 Mio. (im Vorjahr: € 197,7 Mio.) als Basisinvestment für verbriefte Verbindlichkeiten und Total Return Swaps, mit denen Bewertungseinheiten gebildet wurden. Basisinvestments in Höhe von € 94,2 Mio. (im Vorjahr: € 89,7 Mio.) sind zugunsten der Emissionskäufer verpfändet

und davon in Höhe von € 1,4 Mio. (im Vorjahr: € 1,9 Mio.) an einen Sicherheitentreuhänder übergeben. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von € 12,9 Mio. (im Vorjahr: € 9,7 Mio.) werden in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die Differenz aus den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag bei den zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und mit ihren Anschaffungskosten bilanziert werden, beträgt € 1,6 Mio. (im Vorjahr: € 1,8 Mio.).

Im Anlagevermögen der Bank befinden sich zum 31. Dezember 2015 Wertpapiere mit einem Buchwert von € 53,4 Mio. (im Vorjahr: € 56,0 Mio.). Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert beträgt € 10,0 Mio. (im Vorjahr: € 9,7 Mio.). Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und niedrigerem Rückzahlungsbetrag bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt € 257 Tsd. (im Vorjahr: € 431 Tsd.).

Wertpapiere des Anlagevermögens (inkl. anteiliger Zinsen) sind in folgenden Posten enthalten:

- in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen € 18,7 Mio. (im Vorjahr: € 18,7 Mio.);
- in A3 Forderungen an Kreditinstitute € 1,0 Mio. (im Vorjahr € 1,0 Mio.)

- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere € 20,1 Mio. (im Vorjahr: € 23,2 Mio.)
- in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere € 14,4 Mio. (im Vorjahr: € 13,9 Mio.).

Weiters wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel Anlage 1 verwiesen.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gem. Artikel 103 CRR. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet. Zum 31. Dezember 2015 umfasst dieses wie im Vorjahr keine Wertpapiere.

Die Capital Bank stellt Kapitalgarantien, insbesondere im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge in Höhe von € 76,7 Mio. (im Vorjahr: € 80,3 Mio.) und der fondsgebundenen Lebensversicherung in Höhe von € 42,4 Mio. (im Vorjahr: € 30,0 Mio.) im Handelsbuch als Derivat dar. Bei den Kapitalgarantien der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge

und der fondsgebundenen Lebensversicherung wird im Rahmen der Kapitalgarantie Marktrisiko von der jeweiligen Vorsorgeeinrichtung an die Capital Bank übertragen. Bei den Kapitalgarantien werden die dahinterliegenden Vermögenswerte jeweils für sich zur Beurteilung eines Vorsorgebedarfs herangezogen (Stellvertreterrolle der Garantie).

Die in den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | börsennotiert | nicht börsennotiert | hiev. im Anlagever- mögen | hiev. im Umlaufver- mögen |
|--|---------------|------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| 2014 | | | | |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 69.615 | 828 | 23.197 | 47.246 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 23.799 | 114.419 | 13.898 | 124.320 |
| 2015 | | | | |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 61.301 | 300 | 20.144 | 41.457 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 27.051 | 121.185 | 14.357 | 133.878 |

Die Schuldverschreibungen
beinhalten wie im Vorjahr keine
Vermögensgegenstände nachrangiger
Art.

Infolge der Krise in Griechenland
wurden die Entwicklungen in
den Euro-Peripherie Ländern mit
besonderem Augenmerk beobachtet
und strenge Risikovorgaben für
Engagements mit und in diesen
Ländern festgelegt.

Beteiligungen

Die ausgewiesenen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht zum Börsenhandel zugelassen.

Die Bank hält per 31. Dezember 2015 bei folgenden Unternehmen direkte Beteiligungen von mindestens 20 % Anteilsbesitz ¹⁾

DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

| Beteiligung und Anteile an verbundenen Unternehmen | Gesellschaftskap. in TEUR | eigener Anteil | Eigenkapital in TEUR ²⁾ | Jahresergebnis in TEUR ³⁾ | Bilanz (vorl.) |
|--|---------------------------|----------------|------------------------------------|--------------------------------------|----------------|
| Brüll Kallmus Bank AG | 6.000 | 100 % | 14.114 | 2.097 | 2015 |
| Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft | 4.362 | 100 % | 30.213 | 1.003 | 2015 |
| Corporate Finance – Grawe Gruppe GmbH | 1.000 | 100 % | 877 | -150 | 2015 |
| CENTEC.AT Softwareentwicklungs und Dienstleistungs GmbH | 35 | 100 % | 272 | 173 | 2015 |
| BK Immo Vorsorge GmbH | 35 | 100 % | 1.852 | 604 | 2015 |
| CB Family Office Service GmbH | 35 | 100 % | 151 | -2 | 2015 |

¹⁾ Vom § 241 Abs 2 UGB wird Gebrauch gemacht.

²⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen; inkl. Bilanzgewinn.

³⁾ Als Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden

In den Forderungen an Kreditinstitute sind € 5,6 Mio. (im Vorjahr: € 6,2 Mio.) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten. Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von € 87,3 Mio. (im Vorjahr: € 103,8 Mio.) stammen aus der Übereignung von Basisinvestment für verbriefte Verbindlichkeiten an einen Sicherheitentreuhänder.

In den Forderungen an Kunden sind € 0,7 Mio. (im Vorjahr: € 0,9 Mio.) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten.

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

| Nicht täglich fällige Forderungen / Verbindlichkeiten Summe Kreditinstitute und Kunden (in TEUR) | Forderungen | | Verbindlichkeiten | |
|---|----------------|----------------|-------------------|---------------|
| | 31.12.2015 | 31.12.2014 | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
| bis 3 Monate | 39.553 | 40.102 | 10.795 | 10.088 |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 101.437 | 88.124 | 14.167 | 8.779 |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 104.010 | 59.221 | 12.418 | 12.025 |
| mehr als 5 Jahre | 9.707 | 16.445 | 4.645 | 30.489 |
| Gesamt | 254.708 | 203.892 | 42.025 | 61.380 |

Mit der Corporate Finance – Grawe Gruppe GmbH als auch mit der CENTEC.AT Softwareentwicklungs und Dienstleistungs GmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Die Capital Bank ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG, Gruppenträger ist die HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft.

Die Offenlegung gem. Art. 43I ff CRR erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---|------------|------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | | |
| darunter an verbundene Unternehmen | 119.800 | 141.107 |
| darunter an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 8 | 8 |
| Forderungen an Kunden | | |
| darunter an verbundene Unternehmen | 789 | 786 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | |
| darunter an verbundene Unternehmen | 9.900 | 13.239 |
| darunter an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 32 | 32 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | |
| darunter an verbundene Unternehmen | 35.157 | 20.866 |

Zum 31. Dezember 2015 sind Mündelgeldspareinlagen von untergeordneter Bedeutung vorhanden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Basisinvestments für verbrieftete Verbindlichkeiten in Höhe von € 139,1 Mio. (im Vorjahr: € 146,4 Mio.).

POSTEN AB 1 MIO. EUR (ALLE WERTE IN TEUR)

| In TEUR | RLZ | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---|----------|------------|------------|
| Sonstige Anteile an Gesellschaften | > 1 Jahr | 141.222 | 148.623 |
| Wertberichtigung gem. § 57 Abs 1 BWG | > 1 Jahr | 0 | -579 |
| Forderungen gegenüber verb. Unternehmen | < 1 Jahr | 4.126 | 9.119 |
| diverse Ausgangsrechnungen und DL | < 1 Jahr | 4.482 | 8.274 |

Sonstige Verbindlichkeiten

Unter diesem Posten sind Finanzamtverbindlichkeiten in Höhe von € 4.847 Tsd. (im Vorjahr: € 4.870 Tsd.) und Verbindlichkeiten aus Wertpapierverrechnung in Höhe von € 1.551 Tsd. (im Vorjahr: € 3.105 Tsd.) ausgewiesen. Aufwendungen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, betreffen im Wesentlichen Personalaufwendungen in Höhe von € 2.495 Tsd. (im Vorjahr: € 1.912 Tsd.) sowie diverse Sachaufwendungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 19.878 Tsd. (im Vorjahr: € 22.042 Tsd.) sind innerhalb eines Jahres fällig. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 6.912 Tsd. (im Vorjahr: € 3.601 Tsd.) enthalten.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten bilden Bewertungseinheiten mit in verschiedenen Posten ausgewiesenen Aktiva und derivativen Geschäften (Basisinvestments). Im nächsten Geschäftsjahr werden verbrieft Verbindlichkeiten in Höhe von € 0,0 Mio. (im Vorjahr: € 9,2 Mio.) fällig.

Sonstige Rückstellungen

In den *sonstigen Rückstellungen* sind vor allem Vorsorgen für Schadensfälle im Ausmaß von € 5.988 Tsd. (im Vorjahr: € 4.028 Tsd.), für nicht konsumierte Urlaube im Ausmaß von € 705 Tsd. (im Vorjahr: € 767 Tsd.), für sonstigen Personalaufwand im Ausmaß von € 4.695 Tsd. (im Vorjahr: € 3.779 Tsd.) und für Provisionszahlungen im Ausmaß von € 3.286 Tsd. (im Vorjahr: € 3.579 Tsd.) enthalten.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert € 10,0 Mio. und ist in 1.376.030 Stückaktien zerlegt. Die Aktien sind in 729.030 Inhaberstückaktien und 647.000 Namensstückaktien unterteilt.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus Einzahlungen und Einlagen des Aktionärs.

Die Gewinnrücklagen der Gesellschaft umfassen gesetzliche und freie Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse, vermindert um Gewinnausschüttungen.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Eine Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten gemäß § 64 (1) Z 9 BWG unterblieb, da sich die geografischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Die im Zinsertrag ausgewiesenen Kreditbearbeitungsgebühren in Höhe von € 1.110 Tsd. (im Vorjahr € 218 Tsd.) wurden wie im Vorjahr entsprechend der Kreditlaufzeit abgegrenzt.

Im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind erstmals Negativzinsen in Höhe von € 81 Tsd. aus Veranlagungen bei der OeNB enthalten.

Im Posten Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind € 3.100 Tsd. (im Vorjahr: € 7.100 Tsd.) an Ausschüttung von verbundenen Unternehmen enthalten.

Im Posten Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften stehen Gewinnen aus der Devisenbewertung und Veräußerungsgewinnen aus Wertpapiergeschäften in Höhe von € 6.331 Tsd. (im Vorjahr: € 3.706 Tsd.) Kursverluste aus diesem Bereich von € 7.149 Tsd. (im Vorjahr: € 4.052 Tsd.) gegenüber.

Der Posten Sonstige betriebliche Erträge beinhaltet im Wesentlichen die Erträge aus den Service Level Agreements in Höhe von € 1.607 Tsd. (im Vorjahr: € 1.570 Tsd.) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 221 Tsd. (im Vorjahr: € 2.137 Tsd.).

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betrieblichen Vorsorgekassen sind Aufwendungen an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von € 73 Tsd. (im Vorjahr: € 68 Tsd.) enthalten.

Die mögliche aktive Ertragsteuerabgrenzung gemäß § 198 Abs 10 UGB beträgt zum Bilanzstichtag € 4,2 Mio. (im Vorjahr: € 3,3 Mio.). Vom Aktivierungswahlrecht wurde kein Gebrauch gemacht.

VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN (OHNE WERTSICHERUNG)

| | TEUR | TEUR |
|---------------------------------------|---------|-----------|
| Verpflichtungen 2016 (2015) | 962,0 | (830,0) |
| Verpflichtungen 2016–2020 (2015–2019) | 5.318,0 | (4.550,0) |

Die Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken wurden im Rahmen der Bestimmungen des § 57 Abs 1 BWG angepasst.

Die aus steuerrechtlichen Gründen unterlassenen Zuschreibungen bei Wertpapieren betragen € 1.171 Tsd. (im Vorjahr: € 1.416 Tsd.). In den Folgejahren können sich dadurch steuerliche Belastungen von bis zu € 293 Tsd. (im Vorjahr: € 354 Tsd.) ergeben.

Das Steuerergebnis gem. § 237 Z 6 lit b UGB ist mit einem Betrag von € 3.500 Tsd. (im Vorjahr: € 3.514 Tsd.) auf das laufende Geschäftsjahr zurückzuführen. € 185 Tsd. (im Vorjahr: € 1.235 Tsd.) stellen Steuern aus Vorperioden dar.

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr anfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer entfällt, da diese auf Ebene des Konzerns der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft durchgeführt wird.

E. ERGÄNZENDE ANGABEN

Die Aktiva der Bilanz in fremder Währung betragen zum Stichtag € 187,0 Mio. (im Vorjahr: € 155,6 Mio.), die Passiva der Bilanz in fremder Währung € 38,6 Mio. (im Vorjahr: € 27,8 Mio.).

Die Gesamtkapitalrentabilität der Gesellschaft, die als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag ergibt 1,0 % (im Vorjahr: 2,7 %).

**AN NOCH NICHT ABGEWICKELTEN TERMINGESCHÄFTEN SIND ZUM
BILANZSTICHTAG OFFEN:**

| 31.12.2015 TEUR | Bankbuch | Nominalbetrag Handelsbuch |
|--------------------------------|----------|------------------------------|
| Volumen Gesamt | 183.962 | 119.118 |
| OTC-Produkte | 183.962 | 119.118 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |
| Zinssatz | 36.300 | 0 |
| OTC-Produkte | 36.300 | 0 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |
| Eigenkapital | 1.813 | 0 |
| OTC-Produkte | 1.813 | 0 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |
| Fremdwährungen und Gold | 140.578 | 0 |
| OTC-Produkte | 140.578 | 0 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |
| Kredit | 5.270 | 0 |
| OTC-Produkte | 5.270 | 0 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |
| Sonstige | 0 | 119.118 |
| OTC-Produkte | 0 | 119.118 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |

| 31.12.2014 TEUR | Bankbuch | Nominalbetrag Handelsbuch |
|--------------------------------|----------|------------------------------|
| Volumen Gesamt | 184.077 | 110.251 |
| OTC-Produkte | 184.077 | 110.251 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |
| Zinssatz | 46.300 | 0 |
| OTC-Produkte | 46.300 | 0 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |
| Eigenkapital | 113 | 0 |
| OTC-Produkte | 113 | 0 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |
| Fremdwährungen und Gold | 132.925 | 0 |
| OTC-Produkte | 132.925 | 0 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |
| Kredit | 4.739 | 0 |
| OTC-Produkte | 4.739 | 0 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |
| Sonstige | 0 | 110.251 |
| OTC-Produkte | 0 | 110.251 |
| börsengehandelte Produkte | 0 | 0 |

| Marktwert (positiv) | | Marktwert (negativ) | |
|---------------------|-------------|---------------------|-------------|
| Bankbuch | Handelsbuch | Bankbuch | Handelsbuch |
| 516 | 2.803 | 823 | 0 |
| 516 | 2.803 | 823 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 110 | 0 | 530 | 0 |
| 110 | 0 | 530 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 142 | 0 | 3 | 0 |
| 142 | 0 | 3 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 264 | 0 | 290 | 0 |
| 264 | 0 | 290 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 2.803 | 0 | 0 |
| 0 | 2.803 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |

| Marktwert (positiv) | | Marktwert (negativ) | |
|---------------------|-------------|---------------------|-------------|
| Bankbuch | Handelsbuch | Bankbuch | Handelsbuch |
| 348 | 464 | 4.374 | 802 |
| 348 | 464 | 4.374 | 802 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 274 | 0 | 912 | 0 |
| 274 | 0 | 912 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 74 | 0 | 3.462 | 0 |
| 74 | 0 | 3.462 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 464 | 0 | 802 |
| 0 | 464 | 0 | 802 |
| 0 | 0 | 0 | 0 |

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte und Währungsswaps erfolgt mit dem Devisenbewertungskurs der EZB zum jeweiligen Stichtag unter Berücksichtigung der Zinssätze der beteiligten Währung sowie der Restlaufzeiten.

Positive und negative Marktwerte werden angesetzt, wenn Derivate dem Handelsbestand zugeordnet sind, oder sich in einer Bewertungseinheit mit eigenen Emissionen oder sonstigen Grundgeschäften befinden.

Negative Marktwerte, die nicht im Rahmen einer Bewertungseinheit durch positive Marktwerte aus dem Grundgeschäft gedeckt sind, werden durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Termingeschäften berücksichtigt. Per 31.12.2015 wurde keine solche Rückstellung gebildet (im Vorjahr: € 945 Tsd.).

Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen

in Höhe von € 6,5 Mio. (im Vorjahr: € 11,2 Mio.)
enthalten.

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen
Kreditrisiken handelt es sich um noch nicht in
Anspruch genommene Kredite in Höhe von
€ 29,3 Mio. (im Vorjahr: € 24,7 Mio.).

Als Arrangementkaution sind Wertpapiere mit einem
Buchwert von € 21,5 Mio. (im Vorjahr: € 17,5 Mio.)
hinterlegt. Als Kautions für die Nutzung der Möglich-
keit der Refinanzierung über das Tendersverfahren
bei der EZB wurden Wertpapiere mit einem
Buchwert von € 57,2 Mio. (im Vorjahr € 54,6 Mio.)
gesperrt gehalten. Barkautions bestehen in Höhe
von € 0,5 Mio. (im Vorjahr: € 0,5 Mio.). Weiters ent-
fällt auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen
ein Volumen von € 269 Tsd. (im Vorjahr: € 269 Tsd.)
und auf Deckungsstock für Mündelgelder € 320 Tsd.
(im Vorjahr: € 320 Tsd.).

Als Arrangementkaution sind Wertpapiere mit einem
Buchwert von € 17,5 Mio. (im Vorjahr: € 16,2 Mio.)
hinterlegt. Als Kautions für die Nutzung der Möglich-
keit der Refinanzierung über das Tendersverfahren
bei der EZB wurden Wertpapiere mit einem
Buchwert von € 54,5 Mio. (im Vorjahr keine) gesperrt
gehalten. Barkautions bestehen in Höhe von
€ 0,5 Mio. (im Vorjahr: € 8,1 Mio.). Weiters entfällt
auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein
Volumen von € 269 Tsd. (im Vorjahr: € 269 Tsd.) und

auf Deckungsstock für Mündelgelder € 320 Tsd. (im Vorjahr: € 320 Tsd.).

F. SONSTIGE ANGABEN

Während des Geschäftsjahres 2015 waren durchschnittlich 147 (im Vorjahr: 157) Angestellte und 5 (im Vorjahr: 7) Arbeiter beschäftigt.

In den Forderungen an Kunden per 31. Dezember 2015 sind sowie im Vorjahr keine Kredite an Mitglieder des Vorstands enthalten. Gegenüber den Aufsichtsräten bestehen Kredite in Höhe von € 60 Tsd. (VJ: € 0 Tsd.).

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations beträgt für aktive Mitglieder des Vorstands und für leitende Angestellte € 155 Tsd. (im Vorjahr: € 623 Tsd.) und für andere Arbeitnehmer € 514 Tsd. (im Vorjahr: € 422 Tsd.).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstands beträgt € 103 Tsd. (im Vorjahr: € 90 Tsd.).

Bezüge der Mitglieder des Vorstands:

Die Bestimmung gem. § 24I (4) UGB wurde in Anspruch genommen. Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrats haben keine Bezüge erhalten.

**Organe der
Capital Bank –
GRAWE
Gruppe AG
im Geschäfts-
jahr 2015**

Vorstand

Christian Jauk, MBA MAS
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Constantin Veyder-Malberg
Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat

Mag. Dr. Othmar Ederer
Generaldirektor der Grazer
Wechselseitige Versicherung
Aktiengesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DDIng. Mag. Dr. Günther Puchtler
Mitglied des Vorstands der Grazer
Wechselseitige Versicherung
Aktiengesellschaft
stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Dipl. Techn. Erik Venningdorf
Mitglied des Vorstands der Grazer
Wechselseitige Versicherung
Aktiengesellschaft
Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Franz Hörhager
Mitglied des Aufsichtsrats

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder

Rudolf Laudon
Harald Greimel

Graz, am 8. März 2016

Der Vorstand



Vst.-Dir.
Christian Jauk, MBA MAS



Vst.-Dir. Mag.
Constantin Veyder-Malberg

**Bestätigungs-
vermerk**

**Dem unge-
kürzten
Jahresab-
schluss der
Capital Bank –
GRAWE
Gruppe AG
zum 31.12.2015
wurde vom
gewählten
Abschlussprü-
fer folgender
uneinge-
schränkte
Bestätigungs-
vermerk
erteilt:**

**UNEINGESCHRÄNKTER
BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG, Graz, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

**Verantwortung der gesetzlichen
Vertreter für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen,

der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Bankprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing . ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Bankprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung

des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen

Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 8. März 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

**Der folgende
Teilkonzern-
abschluss nach
UGB/BWG
der Capital
Bank – GRAWE
Gruppe AG
soll dem Leser
als Orientie-
rung über die
wirtschaftliche
Entwicklung
der Capital
Bank und ihrer
Tochtergesell-
schaften dienen.
Der Teilkon-
zernabschluss
nach UGB/
BWG wurde
im Rahmen
der Konzern-
prüfung der
HYPO-Bank
Burgenland
AG vom Wirt-
schaftsprüfer
geprüft.**

TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

12. TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE
KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

| Aktiva | 31.12.2015 EUR | 31.12.2014 TEUR |
|---|-------------------|--------------------|
| 1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken | 32.288.652,41 | 66.823 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind | | |
| Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere | 23.086.533,02 | 23.321 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | 204.333.959,10 | 241.386 |
| 4. Forderungen an Kunden | 251.964.475,71 | 220.461 |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 69.904.021,13 | 78.057 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 182.136.816,50 | 165.211 |
| 7. Beteiligungen | 786.998,17 | 787 |
| darunter: an Kreditinstituten | 8.575,00 | 9 |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | 856.330,17 | 853 |
| 9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 605.792,68 | 797 |
| 10. Sachanlagen | 4.106.821,28 | 4.411 |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände | 154.542.769,30 | 160.321 |
| 12. Rechnungsabgrenzungsposten | 823.323,85 | 784 |
| SUMME DER AKTIVA | 925.436.493,32 | 963.211 |
| Posten unter der Bilanz | | |
| 1. Auslandsaktiva | 405.811.436,15 | 399.174 |
| 2. Sondervermögen verwalteter Kapitalanlagefonds | 3.776.622.339,70 | 3.392.338 |

| Passiva | 31.12.2015 EUR | 31.12.2014 TEUR |
|--|-------------------|--------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 21.968.534,98 | 27.723 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 381.134.883,66 | 383.132 |
| a) Spareinlagen | 4.450.940,48 | 5.574 |
| b) sonstige Verbindlichkeiten | 376.683.943,18 | 377.558 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | 309.952.770,88 | 329.953 |
| andere verbrieftete Verbindlichkeiten | 309.952.770,88 | 329.953 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 28.003.523,53 | 28.028 |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten | 675.996,03 | |
| 6. Rückstellungen | 32.237.723,60 | 29.595 |
| a) Rückstellungen für Abfertigungen | 4.874.502,10 | 4.723 |
| b) Rückstellungen für Pensionen | 327.880,58 | 287 |
| c) Steuerrückstellungen | 161.821,29 | 60 |
| d) sonstige | 26.873.519,63 | 24.525 |
| 7. Eingezahltes Kapital | 65.915.661,65 | 65.916 |
| 8. Erwirtschaftetes Kapital | 85.547.398,99 | 98.865 |
| 9. Fremdanteile | 0,00 | |
| Summe der Passiva | 925.436.493,32 | 963.211 |
| Posten unter der Bilanz | | |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten | 6.544.940,36 | 11.247 |
| 2. Kreditrisiken | 29.264.382,63 | 24.763 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften | 31.245.870,80 | 36.001 |
| 4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | 155.066.605,37 | 148.522 |
| darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013: EUR 11.851.000,00 | | |
| 5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag) | 771.998.671,99 | 817.644 |
| darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | | |
| a) Harte Kernkapitalquote | 18,6 % | 17,0 % |
| b) Kernkapitalquote | 18,6 % | 17,0 % |
| c) Gesamtkapitalquote | 20,1 % | 18,2 % |
| 6. Auslandspassiva | 78.959.797,40 | 57.790 |

13. TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE
KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

| | 2015 EUR | 2014 TEUR |
|--|----------------|--------------|
| 1. Zinsen und ähnliche Erträge | 11.864.985,30 | 10.232 |
| darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren | 3.754.917,16 | 4.289 |
| 2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1.717.884,14 | -1.952 |
| I. NETTOZINSERTRAG | 10.147.101,16 | 8.279 |
| 3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | 1.954.200,98 | 3.681 |
| a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren | 1.630.466,39 | 3.528 |
| b) Erträge aus Beteiligungen | 0,00 | 1 |
| c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen | 323.734,59 | 152 |
| 4. Provisionserträge | 85.001.228,32 | 77.053 |
| 5. Provisionsaufwendungen | -43.941.468,11 | -38.562 |
| 6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | -818.026,14 | -370 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | 4.163.491,16 | 5.279 |
| II. BETRIEBSERTRÄGE | 56.506.527,37 | 55.359 |
| 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | -31.396.367,10 | -31.100 |
| a) Personalaufwand | -20.751.620,23 | -20.992 |
| aa) Löhne und Gehälter | -17.250.092,21 | -17.100 |
| bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge | -2.675.543,14 | -2.553 |
| cc) sonstiger Sozialaufwand | -159.262,72 | -134 |
| dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | -265.826,84 | -394 |
| ee) Dotierung der Pensionsrückstellung | -40.587,01 | 85 |
| ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen | -360.308,31 | -896 |
| b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) | -10.644.746,87 | -10.108 |
| 9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände | -976.145,35 | -1.005 |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -282.733,25 | -18 |
| III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN | -32.655.245,70 | -32.124 |

| | 2015 EUR | 2014 TEUR |
|--|---------------------|----------------------|
| IV. BETRIEBSERGEBNIS | 23.851.281,67 | 23.236 |
| 11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken | -14.647.647,88 | -17.871 |
| 12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken | 8.526.124,79 | 26.955 |
| 13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen | -83.185,52 | -48 |
| 14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | 279.470,77 | 252 |
| V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 17.926.043,83 | 32.525 |
| 15. Steuern vom Einkommen | -6.271.492,22 | -7.687 |
| 16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen | -22.463,89 | -20 |
| VI. KONZERJAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG | 11.632.087,72 | 24.818 |
| 17. Rücklagenbewegung | -3.800.000,00 | 0 |
| darunter: Dotierung der Haftrücklage | 0,00 | 0 |
| VII. JAHRESGEWINN | 7.832.087,72 | 24.818 |
| 20. Gewinnvortrag | 201.408,13 | 334 |
| VIII. BILANZGEWINN (vor Anteilen fremder Gesellschafter) | 8.033.495,85 | 25.151 |
| 21. Fremdanteile am Jahresüberschuss | 0,00 | 0 |
| IX. BILANZGEWINN | 8.033.495,85 | 25.151 |

IMPRESSUM

Herausgeber

Capital Bank – GRAWE Gruppe AG
Bürgring 16
A-8010 Graz
Tel.: +43.316.8072.0
Fax: +43.316.8072.390
office@capitalbank.at
www.capitalbank.at

Standort Wien:

Palais Esterházy
Wallnerstraße 4
A-1010 Wien
Tel.: +43.1.31614
Fax: +43.1.31614.11
office.wien@capitalbank.at

Standort Salzburg:

Linzergasse 4
A-5020 Salzburg
Tel.: +43.662.870810
Fax: +43.662.870810.2517
office.salzburg@capitalbank.at

Standort Kitzbühel:

Kitzbühler Hof, Franz-Reisch-Str. 1
A-6370 Kitzbühel
Tel.: +43.5356.66309
office.kitzbuehel@capitalbank.at

Standort Klagenfurt:

Kardinalschütt 9
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43.463.908118-0
office.klagenfurt@capitalbank.at

Für den Inhalt verantwortlich

Christian Jauk, MBA MAS
Mag. Constantin Veyder-Malberg,
Thomas Ortner, MSc, Mag.(FH) Harald Hofherr

Gestaltung und Produktion

Texte: Michael Lehofer, Capital Bank
Grafik und Reinzeichnung: Werbeagentur Rubikon GmbH, www.rubikon.at
Titelbild: © stock.adobe.com

